

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochensatz Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 1/2 Beförder.-Geb., zug. 30 1/2 Zustellungsgeb.; d. W. M. 1.40 einschl. 20 1/2 Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 1/2. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt über Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Calw-Blatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 209

Altensteig, Montag, den 7. September 1942

85. Jahrgang

Göring beglückwünscht Major Gollob

DNB Berlin, 6. Sept. Reichsmarschall Hermann Göring hat dem Major Gollob, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, anlässlich der Verleihung des Eisernen Kreuzes mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes folgendes Glückwunschtelegramm übermittelt:

„Lieber Gollob! Voll Stolz und Dankbarkeit beglückwünsche ich Sie zur höchsten Tapferkeitsauszeichnung. In einem Siegeslauf ohne Gleichen haben Sie die bisher höchste Zahl an Luftfeinden erzwungen. Das deutsche Volk darf auch zu Ihnen als einem seiner kühnsten Helden in Bewunderung aufblicken. Möge Ihnen das soldatische Glück immer so treu bleiben wie bisher.“

Das von Major Gollob geführte Jagdgeschwader errang in den letzten Tagen seinen 2000. Luftsieg. Die Gruppen des Geschwaders haben sich schon auf mehreren Kriegsschauplätzen, u. a. auch während des Frankreich-Feldzuges und auf dem Balkan, durch besondere Einsatzfreudigkeit und große Erfolge im Kampf gegen die feindlichen Luftwaffen ausgezeichnet.

Deutschlands Recht auf den Sieg

Ein portugiesischer Historiker entlarvt die Feinde Europas

DNB Lissabon, 6. September. Unter der Überschrift „Drei Jahre Krieg“ schreibt der bekannte portugiesische Historiker Professor Dr. Alfredo Pimenta in der Zeitschrift „Esfera“: „Es ist nicht Deutschlands militärische Stärke, die meine Sympathie auf den Plan rufen, sondern es ist das Recht der deutschen Sache und der Welt, der hinter ihr steht. Deutschland hat ein Recht auf ein freies Leben und auf Wohlstand genau wie die anderen die es verstoßen wollten.“ Der Verfasser schildert dann, wie sich Italien, Deutschland, Spanien und Portugal gegen den allgemeinen Verfall erhoben, während England und Frankreich sich bewußt gegen alle Versuche der Ordnung stellten, und fährt dann fort: „Zwischen dem neuen Deutschland, dem neuen Italien, dem neuen Spanien und dem neuen Portugal besteht eine ausgesprochene Sympathie, ohne daß sie von irgend einer Seite beachtet oder organisiert worden wäre. Alle vier Länder sind Gegner der Prinzipien der Französischen Revolution, Gegner der Freimaurerei, des Judentums und des Kommunismus. Alle vier Länder versuchen, sich von der tyrannischen Herrschaft des Plutokratie zu befreien.“ Professor Pimenta erinnert daran, daß auch Portugal dezent ein Weltreich besaß, das ihm geraubt wurde, und erklärt: „Diejenigen, die Deutschland berauben wollten, haben uns schon beraubt. Ihre Imperium ist zusammengesetzt aus Städten, die einst zu unserem Imperium zählten.“

Dann geht Professor Pimenta zu den Ereignissen dieses Krieges über und schreibt: „Was sehen wir in drei Jahren? Auf Seiten Deutschlands Siege über Siege. Es ist möglich, daß England und USA, den Krieg verlängern. Nicht möglich aber ist, daß sie Deutschland besiegen könnten.“ Der Invasionsversuch in Dnepro habe eine sehr wesentliche Schwäche Englands enthüllt: Wenn es nicht einmal für so kurze Zeit die Luftschiffahrt erlernen könnte, wie will es dann eines Tages die so laut angekündigte zweite Front und eine Operation großen Stils möglich machen? Den anglo-amerikanischen Vorkämpfern hält Professor Pimenta die Tatsache gegenüber: Ganz Europa arbeitet für Deutschland, und keine Gegner können nicht so viel Schiffe bauen, wie Deutschland verliert. Jedermann könne sich überzeugen, daß trotz zähesten Widerstandes der Sowjets Deutschland stetig vordringt. Deutschland sei nach drei Kriegsjahren so stark, daß England und die USA, trotz ihrer Millionen Soldaten und astronomischen Rüstungsziffern es nicht wagen, auch nur einen ernsthaften Angriffsversuch zu machen.

Professor Pimenta schließt seine Betrachtung mit den Worten: „Nach den vorhandenen Gegebenheiten können wir nur annehmen, daß der Sieg Deutschland gehören wird. Und das ist gut, so, damit wir nicht alle erdrückt werden von einer „Ordnung“, die uns aufzwingen werden soll, und die sich nach autoritärer englischer Ansicht auf Prinzipien stützt, unter denen wir schon so viele Jahre gelitten haben.“

Der Ministerwechsel in Spanien

„Arriba“ zur Ernennung der neuen Minister

Madrid, 5. Sept. Die Zeitung „Arriba“ bezeichnet die Ernennung der drei neuen Minister für Inneres, Meer und Inneres sowie die Berufung eines neuen Generaldirektors der Falsche als eine „Abklärung der Wache“, die weder in Spaniens Innen- noch Außenpolitik die geringsten Änderungen hervorgerufen werde. Ein Personalwechsel in der Regierung ist bei einem totalitären Staat eine vollkommen natürliche und gesunde Erscheinung, heißt es weiter. In unserem Spanien kann man weder heute noch morgen von einem Regierungswechsel sprechen, weil es nur ein und dieselbe Regierung ist. Das ist die tatsächliche Regierung des spanischen Caudillo, des Generalissimus der drei Wehrmachtsteile und obersten Führers der Falange. Meer und Falange stellen unter der Führung von Franco die Pfeiler der Einheit und Disziplin dar. Die Ereignisse erhalten aber dadurch einen tiefen Sinn, daß Franco das Präsidium über den Politischen Ausschuss der Falange übernommen hat. Hierdurch werden die verschiedenen Kräfte im Staate besser als bisher aufeinander abgestimmt und ihre Zusammenarbeit wird wirksamer. Der neue Außenminister Graf Jordana trat sein Amt an.

Land- und Seefestung Noworossiisk gefallen

Erbittertes Ringen um Stalingrad

Festungszone von Noworossiisk durchstoßen

DNB Berlin, 6. September. Deutsche und rumänische Truppen haben, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, in harten Kämpfen die äußere Festungszone von Noworossiisk durchstoßen und nähern sich konzentrisch der Stadt. Eine wichtige Höhe wurde im Sturm genommen. Alle erbitterten feindlichen Gegenangriffe, unterstützt durch ununterbrochenen Einsatz von Schiffschützen, von Artillerie aller Kaliber einschließlich Schiffsgeschützen, von Eitortruppen und von zahlreichen Panzerkampfwagen, wurden abgeklappt. Der Feind erlitt bei diesen Verfolgungskämpfen außerordentlich schwere Verluste. Unter den Toten befinden sich zahlreiche hohe bolschewistische Offiziere, die unter Einsatz ihrer Kräfte vergeblich versucht hatten, den deutschen Angriff aufzuhalten.

Deutsche Fernbomber- und Kampfflugzeuge unterstützten auch am Samstag in tosenden Einfällen die in erbittertem Kampf kämpfenden deutschen Truppen in der Festungszone von Noworossiisk.

Land- und Seefestung Noworossiisk gefallen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 6. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Land- und Seefestung Noworossiisk, der letzte Kriegshafen von Bedeutung, der nach dem Fall von Sewastopol der sowjetischen Schwarzmeer-Flotte noch verblieb, ist gefallen.

Württembergisch-badische, fränkische und heilige Divisionen unter Mitwirkung rumänischer Kavallerieverbände haben in tagelangen, harten Festungskämpfen unter schwierigsten Geländeverhältnissen diesen letzten Festungshafen erobert. Die Beute ist noch nicht zu übersehen.

Die Bedeutung von Noworossiisk

DNB Berlin, 6. September. Die kaukasische Küste von der Straße von Kerch bis zur Landesgrenze südlich Batum ist arm an natürlichen Häfen. Die Zernoschaja- oder Noworossiisk-Bucht wird an ihrer Westseite von niedrigen Sanddünen gebildet, während die langgestreckte Ostküste mit dem Leuchtturm mit Gipfel bis zu 600 m Höhe ansteigt, deren wechsellagernde Abhänge teilweise von Laubwald bedeckt sind. Die Bucht, deren schmaler Strand mit Kieseln bedeckt ist, hat bis zu 27 m Wassertiefe und ist das ganze Jahr über eisfrei.

Wenn dem Hafen von Noworossiisk in normalen Zeiten auch nicht die überragende Stellung zukam, die er nach Verlust der Reichshäfen für die Sowjets hatte, so war er doch stets als Kriegs- und Handelshafen von größter Bedeutung. Gegenüber der Stadt, wo der Hafen eine Breite von 2 1/2 km erreicht, erstrecken sich ausgedehnte Kalandanlagen. Hier befinden sich Ankerstellen für die gleichzeitige Ladung und Entladung großer Dampfer, Eleotoren mit großer Aufnahmefähigkeit und Kapharserecorte für die Verschiffung von Kohle, Lager- und Kühlhäuser. Der Jahresumschlag des Hafens betrug im Durchschnitt 2,5 Millionen Tonnen und setzte sich in der Hauptsache aus Erdöl, Holz, Getreide und Zement zusammen. Ein Schiffsdock diente zur Vornahme von Reparaturen an Schiffen bis zu 3000 Tonnen. Mit der Inbetriebnahme dieses wichtigen Hafens ist den Einheiten der sowjetischen Schwarzmeerflotte die letzte Basis entzogen worden.

Die Stadt Noworossiisk mit mehr als 100 000 Einwohnern beherbergt eine umfangreiche Rüstungsindustrie, in der namentlich Geschütze, Granatwerfer, Munition, Wasserflugzeuge und Flugboote, Kraftfahrzeuge und Motoren hergestellt wurden. Von Bedeutung sind auch die Reparaturwerkstätten für Lokomotiven, Waggons und Panzerzüge.

Durch die in der Umgebung der Stadt offen zugange liegenden umfangreichen Zementergellager hat sich in Noworossiisk eine bedeutende Zementproduktion entwickelt, die etwa 30 Prozent der sowjetischen Gesamtproduktion darstellt, von den übrigen Zweigen der Industrie sind neben einer Baumwollspinnerei mit über 1000 Spindeln Bekleidungs- und Schuhfabriken sowie Werke für Leder- und Pelzverarbeitung zu erwähnen.

Das überaus günstige Klima dieses Küstenstriches hat neben einer intensiven Landwirtschaft den Weinbau in großem Umfang entwickelt. Außer zahlreichen Kellereien befindet sich in Noworossiisk eine der größten Sechskellereien der Sowjetunion, in der jährlich etwa 50 000 Hektoliter Sekt erzeugt wurden. Getreide- und Grunmühlen, Brotfabriken, Viehschlachtereien, Molkereien, Brauereien und Fabriken für Fleisch- und Fischkonserven vervollständigen das industrielle Bild dieser Stadt, deren verkehrsgünstige Lage durch die mehrfache Eisenbahnlinie nach Stalingrad und eine Kings der Küste über Tuapse verlaufende Autostraße gekennzeichnet ist.

Am 13. und 14. Jahrhundert gehörte Noworossiisk den Genuesern im 16. Jahrhundert den Türken, welche hier die Festung erbauten,

die im Jahre 1808 von den Russen erobert wurde. 1838 wurde hier eine provisorische Befestigung unter dem Namen Zernoschaja erbaut, die bald danach den heutigen Namen Noworossiisk erhielt. Während der Revolution von 1918 verlor sich im Hafen ein Teil der russischen Schwarzmeerflotte, um dem Zugriff der Deutschen zu entgehen.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Die Schlacht um Stalingrad geht weiter

Stadt und Hafen von Tamauskaja genommen — Fortschritt der Angriffe auf Noworossiisk — In zwei Tagen verlor die Sowjetluftwaffe 187 Flugzeuge — Britische Angriffe in Ägypten unter hohen Feindverlusten abgewiesen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 5. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Taman-Halbinsel wurde in raschem Zugriff Stadt und Hafen Tamauskaja genommen. Nordwestlich Noworossiisk schreitet der Angriff deutscher und rumänischer Truppen in erbitterten Kämpfen weiter fort. Im Hafen von Noworossiisk wurden zwei Transportschiffe durch Bombenwurf beschädigt.

Im Festungskampffeld von Stalingrad nahmen die deutschen Angriffstruppen zahlreiche zu verbleibende und neuzeitlich ausgebauten Kampfanlagen. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Nördlich der Stadt führte der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften Entlastungsangriffe, die unter Vernichtung von über 40 Panzern abgeklappt wurden. In Tag- und Nachtangriffen setzte die Luftwaffe die Zerstörung von Verkehrs- und Flugplatzanlagen östwärts der Wolga fort. Südwestlich Kaluga dauern die schweren Abwehrkämpfe am Nordwestlich Medyn und südöstwärts Kiew weiterhin wiederholte von Panzern und starken Luftverbänden unterstützte Angriffe der Sowjets. Bei Nacht wurde ein feindlicher Flugkörper mit guter Wirkung bombardiert. Auch südlich der Simonssee und vor Keningrad scheiterten feindliche Angriffe. Im Finnischen Meerbusen wurde ein sowjetisches Minensuchboot durch Bombenwurf beschädigt.

In der Ostfront wurden am 3. und 4. September 182 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen und durch Flakartillerie zum Abbruch gebracht, fünf weitere am Boden zerstört. 14 eigene Flugzeuge werden vermisst.

In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Störflüge über dem Generalgouvernement und über Ostdeutschland durch. Planlose Bombenwürfe verursachten einige Verluste unter der Bevölkerung. Es entstand geringer Sachschaden. Der Feind verlor ein Flugzeug.

Im Südbahnschnitt der Front in Ägypten scheiterten mehrere britische, mit Unterstützung von Panzern geführte Angriffe. Der Feind hatte starke Verluste und verlor mehrere hundert Gefangene, unter denen sich der Kommandeur der 6. neuseeländischen Brigade befindet.

Im ostwärtigen Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Bootboot auf einem britischen Zerstörer Torpedotreffer. Stadt und Hafen von Dover wurden durch Fernkampfbatterien mit schwerem Feuer belegt.

Die britische Luftwaffe führte in der Nacht zum 5. September ihren neuen Terrorangriff auf Wohnviertel der Stadt Bremen. Aus großer Höhe geworfene Spreng- und Brandbomben trafen u. a. mehrere Kirchen und Krankenhäuser schwer. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Bomber ab.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen deutsche Flugzeuge zum Teil im Tiefflug, Industrie- und Verkehrsanlagen an der englischen Süd- und Südostküste ab.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront haben sich bei den harten und erfolgreichen Abwehrkämpfen der letzten Monate die 11. und 21. ostpreussische Infanteriedivision ganz besonders ausgezeichnet.

Oberleutnant Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang am 4. September an der Ostfront seinen 150. Luftsieg.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

In harten Kämpfen weiter vorwärts

Weiterer Hochgebirgspaz im Kaukasus genommen — Bitterste Kämpfe bei Stalingrad nach erbitterten Kämpfen gescheitert — 1062 Sowjetflugzeuge innerhalb 10 Tagen vernichtet bei nur 49 eigenen Verlusten

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 6. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Taman-Halbinsel wurde in raschem Nachschub nach Süden der letzte feindliche Widerstand gebrochen und damit die gesamte Halbinsel ostwärts der Straße von Kerch genommen. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht und u. a. 17 leichte und schwere Geschütze erbeutet.

Vor Noworossiisk arbeiteten sich deutsche und rumänische Truppen gegen stark ausgebauten Bunkerstellungen in harten Kämpfen immer näher an die Stadt heran. Deutsche Schnellboote

liegen in den Ostteil des Schwarzen Meeres vor. Die versenkten vier Dampfer und vier Leichter mit zusammen 9500 BNT. Im Kaukasus nahmen Gebirgstruppen nach mehrtägigen Kämpfen gegen jähren feindlichen Widerstand einen weiteren Hochgebirgspass.

Die erbitterten Kämpfe im Raum von Stalingrad hatten an. Auch gestern schloßerten unter Mitwirkung der Luftwaffe Entlastungsangriffe sehr harter feindlicher Kräfte von Norden. Hierbei wurden 84 Panzer vernichtet. Stalingrad, Flugplätze östwärts der Wolga und Nachschubverbindungen der Sowjets wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei Wolgalschlepper wurden durch Bombendunst zerstört.

Im Raum von Woroneß wurden bei feindlichen Luftangriffen auf deutsche Flugplätze 27 Flugzeuge in Luftkämpfen ohne eigene Verluste abgeschossen.

Südwestlich Kaluga und südöstwärts Rischew brachen wieder die feindliche Angriffe zusammen. Mehrere Flugplätze des Feindes wurden überraschend angegriffen und dabei 20 sowjetische Flugzeuge am Boden zerstört.

Au einem Wolchow-Brückenkopf südlich des Labogajew und an der Einschließungsfront von Penningrad schloßerten wiederholte feindliche Angriffe.

Marineartillerie versenkte bei Kronstadt ein sowjetisches Minensuchboot und einen Schlepplahn. Ein weiteres Minensuchboot wurde im Finnischen Meerbusen durch Bombentreffer beschädigt.

Au der Wismerfront bombardierten Kampfflugzeuge den Kriegshafen Murmansh sowie Eisenbahnanlagen mit guter Wirkung.

In der Zeit vom 25. August bis 4. September verlor die Sowjetluftwaffe 1062 Flugzeuge. Davon wurden 812 in Luftkämpfen, 175 durch Flakartillerie und 33 durch Verbände des Feindes abgeschossen, die übrigen am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 49 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika bekämpfte die deutsche und italienische Luftwaffe britische Stellungen, Panzeransammlungen und Flugzeuge. Nach Voltresten wurden Explosionen und Brände beobachtet. Ueber dem nordafrikanischen Kampfraum sowie über Kreta wurden durch deutsche und italienische Jäger und durch Flakartillerie 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei Einschlügen in die besetzten Westgebiete wurden in Luftkämpfen 10, in der Nordsee und im Kanal durch Einheiten der Kriegsmarine zwei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Deutsche Flugzeuge griffen geteilt Industrieanlagen und Verkehrsanlagen an der englischen Südküste und in Ostengland an.

Das erbitterte Ringen um Stalingrad

Trotz verzweifelten Widerstandes der Wolkowitschen gewann der Angriff weiter an Raum. 85 Sowjetpanzer zerstört — 13 feindliche Panzerkolonne von Stukas zerstört — 48 Sowjetflugzeuge vernichtet.

DAW Berlin, 6. Sept. In dem erbitterten Ringen um Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Der Feind versuchte nach Heranzuführen kritischer Reservisten im Festungsbereich von Stalingrad verzweifelt Widerstand zu leisten. Aber der Angriff deutscher Truppen gewann nach Ausschärfen mehrerer Bunker und Abwehr harter feindlicher Panzerangriffe weiter an Raum. Eine starke feindliche Artilleriegruppe wurde durch eigene Artillerie erfolgreich bekämpft, wobei in den feindlichen Artilleriestellungen heftige Explosionen beobachtet werden konnten. Panzerverbände wehrten mehrere von starkem Artilleriefeuer unterstützte feindliche Gegenangriffe zum Teil in erbittertem Nahkampf ab.

Nachdem der Feind weitere Infanterie- und Panzerunterstützung herangeführt hatte, setzte er an der Nordfront zwischen Wolga und Don seine Angriffe zur Entlastung der Stadt Stalingrad fort. Die Wolkowitschen führten hierbei zehn Schützen-divisionen und sieben Panzer-Brigaden in den Kampf. Alle mit äußerster Erbitterung geführten Gegenangriffe des Feindes wurden unter Vernichtung von insgesamt 51 Panzerkampfwagen zerstört. Einige Panzerverbände schloßerten im Bombenhagel der deutschen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Die wolkowitschen Panzerkampfwagen blieben in dem von unzähligen Bombentrümmern zerwühlten Kampfgebiet im Norden und Westen der Stadt und an den besonders hart umkämpften Uebereingängen verschiedener kleinerer Flußläufe vernichtet liegen.

Einige am Vormittag von den Wolkowitschen erzielte britische Einbrüche wurden bis zum Nachmittag im Gegenstoß wieder beseitigt. Die eigene Truppe schlug sich in diesem vom Feind erbittert geführten Ringen hervorragend. Rumänische Truppen nahmen nach harten Kämpfen eine Häusergruppe und drangen nach Einnahme feindlicher Bunkerstellungen trotz harter feindlicher Abwehrfeuer in eine zu einem Stützpunkt ausgebaute Ortschaft ein. Deutsche Luftwaffenverbände griffen die Besetzungsanlagen von Stalingrad an.

Sturzkampfflugzeuge vom Typ Ju 87 bombardierten Wirkungsvoll die Flakabwehr von Stalingrad. 13 feindliche Flakstellungen wurden durch Bombenposttreffer zerstört. Die Bahnanlagen und der Transportverkehr auf verschiedenen Strecken südlich von Stalingrad waren das Ziel mehrerer Luftangriffe. Bomben deutscher Kampfflugzeuge zerstörten hierbei mehrere Eisenbahnzüge und verursachten zahlreiche Gleisunterbrechungen.

Im Laufe der Nacht zum Sonntag wurden die Stadt Stalingrad und mehrere Flugplätze östwärts der Wolga von deutschen Kampfflugzeugen wirkungsvoll mit Bomben schweren Kalibers belegt. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen 36 feindliche Flugzeuge ab, 10 weitere Flugzeuge wurden durch Einheiten der Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Wirtt.-bab. Infanterie zeichnet sich aus

Bei den schweren Kämpfen in dem wegedlofen und unberückten Wald- und Berggebiete des Nordwest-Kaukasus hat sich in den letzten Tagen ein württembergisch-badisches Infanterieregiment besonders ausgezeichnet. In knapp einem Tag hat das Regiment in Marsch und Kampf ohne gebahnte Wege vor Höhe zu Höhe kämpfend und die Wolkowitschen von einer beständigen Bergkette nach der anderen werfend, 50 Kilometer zurückgelegt. Nach anstrengenden Nachmärschen kämpfte es dabei in dem wild- und schuldichten Gebirge 10 stark besetzt Stützpunkte und neun beherrschende Höhen. Diese Erfolge wurden im allgemeinen von der Infanterie ohne Unterstützung der schweren Waffen, die in dem wegedlofen Waldgebiete nicht schnell genug nachgeführt werden konnten, errungen.

In den Tälern des Hochkafkasus wurden feindliche, vor Artillerie unterstützte Vorstöße im Nahkampf abgewiesen. Feindliche Bataillone wurden durch Artilleriefeuer zerstört. Durch Gebirgstruppen wurden nach dreitägigem hartnäckigen Kampf gegen jähren feindlichen Widerstand ein weiterer Hochgebirgspass genommen.

Die Abwehrkämpfe im Osten

Sowjetische Durchbruchversuche im mittleren Frontabschnitt gescheitert — Vergeblicher Masseneinsatz an Menschen und Panzerkampfwagen — 98 Sowjetpanzer vernichtet.

DAW Berlin, 6. Sept. In den Abwehrkämpfen an der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht Einzelheiten mit. Vergeblich verletzten die Wolkowitschen unter Masseneinsatz an Menschen und Panzerkampfwagen einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen im mittleren Abschnitt der Ostfront zu erzwingen. Südwestlich Kaluga dauern die schweren Abwehrkämpfe an. In der Zeit vom 2. bis 4. September wurden hier im Abschnitt von zwei Divisionen 36 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Die harten feindlichen Angriffe brachten wiederum im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Im Raum nordwestlich Medyn blieben härtere feindliche Angriffe im Feuer der deutschen Abwehr liegen. Einzelne feindliche Panzerkampfwagen, die in die Hauptkampflinie einzudringen versuchten, wurden von der deutschen Infanterie in jähren Ringen zurückgeschlagen. 13 feindliche Panzerkampfwagen wurden hierbei vernichtet.

Die Wolkowitschen setzten im Raum von Rischew trotz ihrer ungewöhnlich hohen Verluste ihre Angriffe fort. Mit zahlenmäßig überlegenen Kräften versuchten die Wolkowitschen seit zwei Tagen unter Einsatz zahlreicher schwerer Panzerkampfwagen und frisch herangeführter Schützen einen härteren Vorstoß, der in erbittertem Ringen von Panzergrenadiere abge schlagen wurde. Durch Waffen des Feindes wurden auf engem Raum 44 schwere und schwerere Panzerkampfwagen vernichtet. Die Luftwaffe versuchte im Raum von Rischew mit starken Verbänden von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen einen mit harter Panzerunterstützung durchgeführten massierten feindlichen Angriff.

Mehrere mit harter Feuerunterstützung südostwärts des Smolenskes vorgelegene feindliche Angriffe und nächtliche Vorstöße wurden zum Teil im Gegenstoß zurückgeschlagen und hierbei drei Panzerkampfwagen abgeschossen. Im Raum des Labogajew wurden mehrere feindliche Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Freie Jagd über dem Kaukasus

Im Wehrmachtbericht vom Samstag wird der 100. Luftflieger des Oberleutnants Graf erwähnt. Rastlos gehen wir nach der NSA eine Unterredung wieder, welche der Kriegsbericht Eugen Breß (BR.) mit diesem hervorragenden Jagdflieger anlässlich seines 127. Abfluges hatte.

NSA Wir stehen vor dem Jelt von Oberleutnant Graf auf einem Feldflugplatz der Kaukasusfront. Es ist wiederum ein tropisch heißer Tag. Gerade als wir aus der Kuriermaschine aussteigen, war der erfolgreiche Staffelflieger unseres Jagdgeschwaders, der erst vor wenigen Wochen die Schwärze zum Eisenlauf erhielt, von freier Jagd zurückgekommen. Sie war wiederum erfolglos. „Nach nur zwanzig Minuten sind wir über der deutschen Bombardeerlinie geflogen und haben die Sowjets gejagt, die unsere Spitze angreifen wollten. Eine I153, das ist der Jäger mit doppelten Flügeln, hatte sich in Tiefangriff verlustet. Ich habe den Vogel sofort gesehen und bin ihm ins Kreuz gefahren, bevor er Unheil antischen konnte. Dann trat ich in einem der Gebirgstäler noch auf einen ganz alten Schilfen, eine K 3, ebenfalls einen Doppeldecker mit festem Fahrgestell. Im Tiefflug habe ich mir den Vorkurs gefaßt. Die Jagd ging nur zwei Meter über den Lannenpfähnen. Aber es war nicht von langer Dauer. Da habe ich ihn abgeholt! Er zerfiel zwischen den Bäumen!“

Als wir Oberleutnant Graf zuletzt sprachen, da hatte er 111 Abschüsse gehabt. Inzwischen sind es nun 17 Luftflieger mehr geworden.

„Ja, da erte vielleicht“, erzählt Oberleutnant Graf, „meine 120. Abschluß ganz interessant, weil ich ihn deshalb gewissermaßen mit Gewalt erzwingen, da er zugleich der 500. Abschluß meiner Staffel war. Was die Sowjets an Flugzeugen auf bieten konnten, hatten sie in die Luft gejagt. Es war ein Nordstaby und wir machten tüchtig mit. Stellen Sie sich aber vor, als ich mit meinem Kottenschiff auf der Bildfläche erschien, fand nicht weniger als vierzig Ruffins in der Luft und tanzeln wie wild herum. Wir sind nur zwei Messerschmittmaschinen, lassen uns aber nicht einschüchtern. Warum auch! Zunächst greifen wir die uns günstig liegenden Maschinen an. Als erste erbeidete ich einen Jagg, die zu vorwärts war; dann mußte je eine Hurricane daran glauben. Ich jähle schnell zu sammen. Jetzt hat die Staffel genau 499 Abschüsse. Einer muß noch runter! Ich suche in Position zu kommen, da gibt mein Kottenschiff durch, daß seine rote Lampe schon lange auf leuchtet. Bei mir auch, gebe ich zu. Bleiben Sie dran! Habe keinen Schuß Munition mehr! Ich sehe vor mir gerade einen Jäger vom Typ Jagg 3. Das ist der 500. Ich brüllte ins Mikrofon: „Sie bleiben dran!“ Dann lie ich hinter dem Jäger mit meinen letzten Granaten habe ich es gerade noch geschafft. Es war aber auch für mich höchste Ehrenbahn. Als ich lande bleibt im Rollen die Lante stehen. Der Spirit war alle. Aber mein 120. Abschluß war zugleich der 500. Luftflieger meiner Staffel. Wir haben ihn regelrecht erzwingen!“

Nach ein nettes Bildchen kann Oberleutnant Graf erzählen: „Das war der erste Abschluß meines neuen Kottenschiffers. Wir beide fliegen Ausklärung an der Front und wollen gerade wieder nach Hause fliegen. Auf einmal sehe ich, ich traue meines Augen kaum, aber unserm Gebiet ganz gemächlich eine TB 3 die viermotorige „Maxim Gorki“, angewandelt kommen. Wahrscheinlich wollte sich der Vogel aus einem Kessel schnell nach rausmogeln. Wie ich mich dahinter lege, ballert der Hochflieger so auf mich los, daß ich eine Wut kriege. Ein Feuerstoß zerlegt den Hochfliegerstand. Aber der Abschluß sollte meinem Kottenschiffer gehören. Er sollte seinen ersten Abschluß nach Hause bringen. Ich rufe ihn durch Funkpruch an. Ich habe mit seinem Angriff an. Es klappt tadellos. Nach zwei Anflügen brennen die linken Motoren, brennt die ganze linke Zelle. Die Tanks sind anscheinend schon beim ersten Feuerstoß getroffen und in Brand gesetzt worden. Von unten winken unsere Landier begleitet herauf. Sie sind Zeuge dieses dramatischen Schauspiel geworden. Scharf drückt die TB 3 mit ihren riesigen Ausmaßen nach unten. Ein Fluch unter uns. Auf der anderen Seite stehen noch die Sowjets. Mit flammender Liebe baut der „Maxim Gorki“ eine Notlandung. Nach im Anbrüchen zerflimmert ein Feuerstoß mit der Kanone die langgestreckte Kabine. Keiner kommt mehr aus der brennenden Maschine heraus. Mein Kottenschiffer konnte seinen ersten Abschluß machen und sogar gleich einen großen Vogel abfliegen, um den ihn mancher Jagdflieger beneiden wird!“

Ritterkreuzträger Hauptmann Bauhaus gefallen

Schweren Verletzungen, die er sich beim Einsatz im Osten zugezogen hatte, erlag in einem Lazarett der Ritterkreuzträger Hauptmann Gerhard Bauhaus, Staffelflieger in einem Sturzkampfgeschwader.

Innerhalb 51 Minuten drei britische Bomber abgeschossen
Berlin, 6. Sept. Ritterkreuzträger Oberleutnant Bede, Staffelflieger in einem Nachtjagdgeschwader, war in der Nacht zum Samstag bei der Bekämpfung der britischen Bomberverbände, die einen Terrorangriff auf Wohnviertel der Stadt Bremen unternahmen, besonders erfolgreich. Der 31jährige Offizier brachte innerhalb von 51 Minuten drei britische Bomber zum Absturz und errang damit seinen 33. bis 35. Nachtjagdflieger.

Neue Ritterkreuzträger

DAW Berlin, 5. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergeleiteten Georg Weick, Geschwärführer in einer Panzerjägerabteilung. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Feldwebel Hans Dammro, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

DAW Berlin, 6. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Fuß, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Leutnant Hans Fuß, am 19. September 1920 in Altschhof geboren, konnte in über 300 Feindeinsätzen bisher 60 Luftflieger erringen.

Italienische Wehrmachtberichte

Sechs britische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen
DAW Rom, 5. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Im Südbereich unserer ägyptischen Front entwickelte sich gestern ein Gefecht mit feindlichen von Panzerwagen unterstützten Infanterieeinheiten. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste und ließ einige hundert Gefangene in unseren Händen zurück, darunter den kommandierenden General der 6. neuere feindlichen Brigade. Die Luftwaffe belegte Ansammlungen von feindlichen Panzerspähwagen und Lastkraftwagen mit Bomben, von denen über 40 in Brand gesetzt wurden. In Luftkämpfen wurden sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Eines unserer Jagdflugzeuge ist nicht zum Stützpunkt zurückgekehrt.

20 feindliche Flugzeuge vernichtet Makia mit Bomben belegt

DAW Rom, 6. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front fanden gestern keine Kämpfe von besonderer Bedeutung statt.

Die italienische und deutsche Luftwaffe entwickelten eine besonders lebhaftige Tätigkeit und griffen wiederholt mit sichtbaren Ergebnissen Gruppen von Panzerwagen und Kraftfahrzeugen der feindlichen vorgeführten Linien und rückwärtigen Verbindungen an. Feindliche Flughäfen im Gebiet südwestlich von Alexandria wurden von unseren Flugzeugen heftig bombardiert. In zahlreichen Luftgefechten wurden 16 britische Flugzeuge von Jägern der Achsenmächte abgeschossen.

Im Luftraum von Kreta wurden bei einem Einflugversuch amerikanischer Flugzeuge vier Liberator vernichtet: zwei von deutschen Jägern und zwei von der Bodenabwehr der Insel.

Ueber dem Flugplatz von Makia waren unsere Bomber gestern zahlreiche Spreng- und Brandbomben ab. Von ihren verschiedenen Feindeinsätzen sind drei unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Neuer Britenüberfall auf ein italienisches Pazarettischiff

DAW Rom, 6. September. In Ergänzung zum italienischen Wehrmachtbericht vom Samstag wird amtlich bekannt gegeben: Am 3. September um 14 Uhr wurde das italienische Pazarettischiff „Aquila“ in 70 Meilen Entfernung von der Küste der Egreana von englischen Flugzeugen angegriffen, die zuerst das Schiff mit Maschinengewehrfeuer beschossen und daraufhin aus geringer Entfernung ein Torpedo abschoßen, ohne daß jedoch das Schiff getroffen wurde. Dieses ist im Laufe von 36 Tagen der zweite Angriff, den die englische Luftwaffe gegen italienische Pazarettischiffe durchführte. So wurde in der Nacht zum 22. Juli in der gleichen Zone das Pazarettischiff „Citta di Trapani“, ebenfalls als feindbar das vorgezeichnete Zeichen des Roten Kreuzes trug, von englischen Flugzeugen bombardiert.

Von U-Booten versenkt

DAW Berlin, 5. Sept. In den Gewässern der amerikanischen Ostküste wurden zwei amerikanische Frachter von deutschen U-Booten versenkt. Durch ein italienisches U-Bootboot wurde ein unter britischer Flagge fahrendes Frachtschiff mittlerer Größe angegriffen und versenkt. Alle drei versenkten Schiffe waren nach Sammelhäfen unterwegs, um dort Geleitzügen nach England zuzusteuern. Die Schiffe hatten Kriegsgerät und Kriegswichtige Rohstoffe sowie Lebensmittel an Bord.

Ein ehemaliger italienischer Dampfer mittlerer Größe, der von der amerikanischen Regierung bei Kriegsausbruch beschlagnahmt worden war, fiel Mitte August im Atlantik einem U-Bootangriff zum Opfer. Ein Teil der Besatzung, die sich aus einem bunten Völkergemisch zusammensetzte, konnte jetzt die amerikanische Küste erreichen, so daß der Verlust des Schiffes auf seiten der USA-Marineministerium zugegeben werden mußte. Das Schiff hatte bereits ein Alter von 39 Jahren und wurde trotz seines bauwürdigen Zustandes in der Atlantikfront eingesetzt.

Drei amerikanische Handelsschiffe wurden an der amerikanischen Ostküste durch U-Boote der Achse versenkt. Bei allen drei Schiffen handelte es sich um Kohletransporter, die für die amerikanische Rüstungsindustrie wichtige Kohle nach Nord-Ost-amerikanischen Häfen bringen sollten. Bei einem weiteren Schiff handelte es sich um einen ehemals griechischen Frachter mittlerer Größe, der von der amerikanischen Regierung bei Kriegsausbruch widerrechtlich beschlagnahmt und zu Zerkleinern in die Gefahrenzone gezwungen worden war.

USA-Zerstörer und ein Transporter versenkt

DAW Berlin, 6. Sept. Der amerikanische Zerstörer „Blue“ sowie das Transporterschiff „Colbourn“ der amerikanischen Kriegsmarine gingen im Südpazifik verloren. Der Zerstörer „Blue“ hatte eine Wasserdrängung von 1500 Tonnen und eine Besatzung von 172 Mann. Das amerikanische Marineministerium gibt den Verlust der beiden Schiffe zu, teilt jedoch über die Ursache der Versenkungen nur mit, daß sie durch „Feindeinwirkung“ erfolgt seien.

227 000 BRT. in der vergangenen Woche versenkt. Berlin, 6. Sept. Nach in der letzten Woche erzielte der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt erhebliche Erfolge.

Sinnlicher Luftkampf gegen fünfjährige Uebermacht

228 Helsinki, 6. Sept. Der finnische Heeresbericht vom Sonntag meldet u. a.: In einem schweren Luftkampf, der gestern Mittag auf der Aunus-Landenge in der Nähe der Front...

Keine Zusammenarbeit mehr mit England

Einheitliche Haltung der Parteien Indiens. New Delhi, 5. September. Aus New Delhi läßt sich die Times vom 4. September von ihrem Korrespondenten berichten, es komme in den verschiedensten Teilen des Landes noch immer zu Unruhen.

32 Todesopfer des Blutbades von Dacca

32 Todesopfer des Blutbades von Dacca hat 13 weitere Todesopfer gefordert. Nachdem bisher von englischer Seite 19 Tote und 136 Verwundete als Folge des Gemetzens...

Gleichzeitig veröffentlichte Reuters einen „amtlichen Bericht der Regierung“, in dem es voller Ironismus heißt, daß „eine militärische Patrouille in den ersten Phasen der „Reinerei“ bei der Unterdrückung der „Ausfaltungen“ mithalf.“

Schicksalsaufgabe der europäischen Völker

Von Alfred Rosenberg. NSK ganz Europa blickt eben voller Spannung auf die Ereignisse seines Südostens: die größere Anzahl der Völker voller Erwartung auf den Zusammenbruch des bolschewistischen Weltreiches...

Deutsche Reich und seinen Führer zu verleugnen und die nationalsozialistischen Bestrebungen zu verunglimpfen. Es muß deshalb von Zeit zu Zeit dem deutschen Volk und allen übrigen Völkern wieder ins Bewußtsein gerufen werden, daß nicht die anderen Völker...

So wie nicht selten in der Vergangenheit ist Deutschland auch in diesem Kampf der Repräsentant Europas geworden. Die Demokratien haben sich in den 20 Jahren nach 1918 bemüht, die Lebenskraft des deutschen Volkes niederzuhalten...

die betroffenen Völker im überwiegenden Maße arbeitswillig Deutschland zur Verfügung gestellt. Sie tragen vielfach Lasten, an die mancher Völker im Westen überhaupt nicht denken und empört tun, wenn an sie ähnliche Forderungen herangetragen.

Die nationalsozialistische Bewegung und das nationalsozialistische Reich sind nie von kleinlicher Rache getragen gewesen; sie haben es vermieden, unnütze Repressalien durchzuführen; sie waren und sind bereit, jede freiwillige Mitarbeit zu schätzen...

Kleines Schicksal in großer Zeit ROMAN VON ERIKA WILLE

„Weh — nein.“ Jägernd sucht Ulabe Ohlen nach dem richtigen Ausdruck ihrer Gefühle. „Aber es ist doch leibsam, da hat nun ein fremder Mann mein Blut in sich — es läuft durch sein Herz...“

Schwester Marie saß Ulabe Ohlen unwillkürlich bei der Hand. Wenn der Oberarzt so spricht, dann geht man ihm am besten schleunigst aus dem Weg. Was hat er denn bloß? Es hat doch alles geklappt. Der Oberarzt Hönberg aber steht in dem kleinen Krankenzimmer am Fenster und sieht hinaus. Aber er sieht nichts von dem sonnigen Park zu seinen Füßen.

Fast ohne es zu wissen, spricht Dr. Hönberg den Namen vor sich hin. Sie ist noch jung, sehr jung. Sie könnte seine Tochter sein — Ulabe? Ein netter Name. Und ein tapferes Mädchen. Das wäre die richtige Arztfrau. Hönberg lehnt sich ein wenig vorüber und drückt die Stirn an das kühle Glas.



Aus Stadt und Land

Allensteig, den 7. September 1942

Wochenpruch der NSDAP.

„Wenn das Licht mit der Finsternis zusammenprallt, gibt es kein Pattieren, da gibt es nur Kampf auf Leben und Tod bis zur Vernichtung des einen oder anderen Teiles.“

Dietrich Eckart.

Als der unverwundliche Hah unserer Feinde, die uns den Wiederaufstieg und die neue Zukunft nicht gönnen, uns von neuem den Krieg, den Zweiten Weltkrieg, aufzwang, da wußte das ganze deutsche Volk, daß es nun die letzte Entscheidung zwischen dem hellen Licht seiner leuchtenden Zukunft und der tiefen und finsternen Nacht des Unterganges und daß es die höchste Bewährung gelte. Das deutsche Volk erfuhr das unerbittliche Gesetz des Kampfes um Leben und Tod in seinem eigenen Schicksal, im allgemeinen wie im persönlichen Schicksal. Seine Kräfte aber sind um so stärker, je klarer es begreift, daß auch der Kampf des Lichtes mit der Finsternis ein Gesetz des Lebens ist, denn aus diesem Begreifen im nationalsozialistischen Sinne gewinnt es eine innere Kraft und äußere Stärke, die den Sieg und damit hellen Tag der deutschen Erfüllung unverlierbar sichern!

Wochenleistungsplan der Hitlerjugend vom 7.-12. September 1942

Standort 27 Allensteig. Der gesamte Jahrgang 1925 des Standorts 27 tritt am Dienstag 8. 9. 42 um 20 Uhr in Uniform am unteren Schulhaus an. Der gesamte Jahrgang 1926 tritt am Donnerstag 10. 9. 42 ebenfalls um 20.00 Uhr am unteren Schulhaus an.

Von beiden Jahrgängen werden in diesem Dienst die Stammlaufkarten angelegt, vollständiges Erscheinen ist daher unbedingt notwendig. Der Standortführer: Schneider, Oberjünglingsführer: Hählein 27 „Aus den Tannen“. Das Fähnlein tritt am Mittwoch wie folgt an:

Sungzug I um 15.30 Uhr an der Turnhalle, F. v. D. u. tagesp. Schul: W. Theurer.

Sungzug II um 15.30 Uhr an der Turnhalle, F. v. D. u. tagesp. Schul: P. Thierse.

Sungzug III um 15.30 Uhr am Schulhaus in Verneck, F. v. D. u. tagesp. Schul: Ringadner.

Sungzug IV um 15.00 Uhr an der Turnhalle, F. v. D. u. tagesp. Schul: W. Haller.

Instrumente mitbringen! Verantwortliche Führer: Hählein, Herter, Drexel und Gruner.

Der Fähnleinssführer: Schneider, Oberjünglingsführer: Hählein.

SS. Gef. 27/401 Antreten am Mittwoch den 9. 9. um 20 Uhr in tadelloser Uniform auf dem Marktplatz. Tagespost. Schulung: Kampf: Schlotterbeck, F. v. D.: Schurf, Erwin Schabbe.

SSR Gruppe 27: Mittwoch 20.00 Uhr Sport Turnhalle (Dirndl).

SSR Werk „Glaube und Schönheit“ Gruppe 27: Mittwoch 20.00 Uhr Gymnastik Turnhalle (Dirndl).

Das neue Brot

Infolge der starken Auswinterungsschäden beim Wintergetreide hat sich die ernährungswirtschaftliche Führung entschlossen, zur Sicherung der kommenden Brotversorgung Getreidemehl dem Brot beizumischen. Die Erweiterung der Getreideanbauflächen und das entsprechend höhere Erntergebnis ermöglichen auf dem Brotgetreidefaktor den Ausgleich für die erfolgte Auswinterung. Es muß betont werden, daß das Getreidemehl die gleiche Wertigkeit wie Weizen- und Roggenmehl besitzt. Es eignet sich auch ebenso wie die üblichen Mehlsorten zum Backen. Ein reiner Weizenmehl ist also in der Feranzziehung der Getreidemehls nicht zu sehen. In vielen Gebieten Deutschlands ist die Beimischung von Getreidemehl seit langem gebräuchlich und die sogenannten „Drittels-Brote“ aus einer Mischung von Roggen-, Weizen- und Getreidemehl gehören zu den typischen Brotsorten mancher Gegenden. Künftighin wird nun das Brot des ganzen deutschen Volkes ein „Drittels-Brot“ sein, und zwar aus 45 Teilen Getreidemehl bestehen. Zu dieser Mischung kommt ein Zusatz von 3 v. H. Kartoffelstärkerzeugnissen, wie sie schon bisher zum Roggenmehl beigegeben wurden. Um die Verwendung des Getreidemehls bei der Brotbereitung in einem bestimmten Anteilsverhältnis sicherzustellen und den Backbetrieben die Verwendung zu erleichtern, wird es bereits in der Mühle dem Brotmehl (Type 2800) beigegeben. Die Mischung enthält zu 64 Teilen Brotmehl und zu 36 Teilen Getreidemehl. Die Brote in der vorgesehenen Zusammenlegung werden im allgemeinen

eine trockenere Krume aufweisen als wir es bei den bisherigen Broten gewohnt sind, was aber von vielen Verbrauchern begrüßt werden wird.

Da Sommergetreide einen höheren Preis hat als Roggen, müßte das neue Brot teurer werden. Eine Veränderung bzw. Erhöhung des Brotpreises infolge der Getreidemischung tritt jedoch nicht ein. Staatliche Zuschüsse werden den Preisunterschied ausgleichen. — Von den Selbstversorgern wird erwartet, daß — sofern ihnen Getreide zur Verfügung steht — sie diese im Rahmen ihrer Mehlsorten verarbeiten lassen und ebenfalls in einem entsprechenden Verhältnis zur eigenen Broterstellung verwenden. Von einer reichsweiten Regelung ist bisher abzusehen, da sie auch unter Berücksichtigung der verschiedenen Gegebenheiten zu schwierig ist.

Stuttgart. (Die diesjährigen Herbstferien.) Wie der Kultminister im Amtsblatt des württembergischen Kultministeriums bekannt gibt, sind die diesjährigen Herbstferien an Orten mit ausgebauten Höheren Schulen, also auch in Stuttgart, auf die Zeit vom 5. bis 10. Oktober je einschließlich festgelegt. Die Herbstferien dauern also sechs Tage.

Stuttgart. (Slowakischer Besuch.) Die Slowakei-Ausstellung im Höhenpark Killesberg erfreut sich eines starken Besuchs. Welt über 200 000 Besucher gingen bisher durch die Schau. Unter anderem wolle dieser Tage auch Staatssekretär Franz Karmasin, der Führer der deutschen Volksgenossen in der Slowakei, begleitet von Ingenieur Friedl, in Stuttgart. Bei einem Besuch der Ausstellung äußerte er sich überaus anerkennend über die Schau.

Stuttgart. (Das Deutsche Kreuz in Gold.) Für mehr, fast bewiesene besondere Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde dem Major Karl Gödel aus Eßlingen a. N., Bataillonskommandeur in einem württembergisch-badischen Infanterieregiment, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

Stuttgart. (Gefallen.) Beim Schicksalskampf im Osten wußte Kreisamtsleiter und SA-Sturmführer Herrmann Fuß sein Leben lassen. Der mutige Kämpfer des Führers fand im 34. Lebensjahr und trat bereits im Jahre 1931 der NSDAP bei, in deren Reihen er sowohl als Politischer Leiter wie als Kreispersonalamtsleiter ein verantwortungsvolles Aufgabengebiet übertrug.

Schramberg. (Opfer des Starkstroms.) Im Umpannwerk kam abends der 37 Jahre alte Monteur Otto Fahrner aus Schramberg mit einer Hochspannungsleitung in Berührung. Fahrner war sofort tot. Der Unfall trifft die Familie umso schwerer, als die Frau und die beiden Kinder des Verunglückten zur Zeit im Krankenhaus liegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bolschewistischer Störzflug nach Budapest. Budapest erlebte in der Nacht zum Samstag seinen ersten Luftangriff. Nach einer amtlichen Mitteilung überflogen mehrere sowjetische Piloten in Höhen von 5000 Meter die Stadt und warfen mehrere Bomben auf das Stadtgebiet ab. Amtlich wird gemeldet: Sowjetische Bomber griffen in mehreren Städten Ungarns militärisch wichtige Ziele an. Die dadurch angerichteten Schäden an Material sind unbedeutend. Die infolge des Angriffs entstandenen Verluste der Zivilbevölkerung betragen einige Tote und mehrere Verwundete. Unsere Flakartillerie bekämpfte die eingedrungenen Flugzeuge.

Reichsamt für das Landvolk. Die NSDAP meldet, der Führer hat angeordnet, daß das bisherige Reichsamt für Agrarpolitik der NSDAP ab sofort die Bezeichnung Reichsamt für das Landvolk führt. Die Anordnung gilt auch für die nachgeordneten Ämter in den Gauen und Kreisen. Damit ist die Grundlage zur weltanschaulichen und politischen Ausrichtung des Landvolkes durch den damit beauftragten Oberbevollmächtigten im Rahmen der Menschenführung der Partei geschaffen worden.

Film „Andreas Schlüter“ uraufgeführt. Vor einem mit großen Erwartungen ersehnten Publikum erlebte der Terra-Film „Andreas Schlüter“ in Venedig seine Uraufführung. Deutschland hat mit diesem Werk nach den Erfolgen, die „Der große König“ und „Die goldene Stadt“ bereits zu verzeichnen hatten, zum drittenmal den hohen Stand seines filmkünstlerischen Schaffens im Rahmen der diesjährigen Internationalen Filmuntersuchung dokumentiert.

77 rumänische Milchhändler in Konzentrationslager. Auf Weisung des Reichsleiters Antonescu wurden, wie die Zeitungen berichten, 77 Milchhändler, die veraltete Milch verkauft hatten, ins Konzentrationslager geschickt.

Spiel und Sport

Fußball

Meisterschaftsspiele: Union Bödingen — Stuttgarter Kickers 2:5; VfB Friedrichshafen — VfR. Kalen 1:2; SSV Reutlingen gegen VfB Stuttgart 1:4.

Um den Verbleib in der Gauliga: SpB Feuerbach — SSV. Ulm 0:0.

Handball

Städte-Vergleichskampf: Straßburg — Stuttgart 2:14. **Meisterschaftsspiele:** VfSC Crailsheim — VfL Stammheim 11:9; KSV Juffenhaußen — TB. Dhwel 11:6; Turnerbund Jansbrud — ff Stuttgart 7:10.

Sonntagssport in Württemberg

Erst nach Beginn der neuen Meisterschaftsserie im württembergischen Fußball wurde im Feuerbacher Föhrl darüber entschieden, welche Elf als zehnte Mannschaft in der Gauliga spielen darf. Der SpB Feuerbach holte in dem entscheidenden Kampf gegen den SSV Ulm zwar keinen Sieg heraus, hatte aber auch mit dem torlosen Ausgang sein Ziel erreicht, während der SSV nun absteigen muß.

Die drei Meisterschaftsspiele der Gauliga brachten ebenfalls keine Ueberraschungen. Die Stuttgarter Kickers siegten in Bödingen durch das jugere Spiel nach der Pause verdient 5:3 (1:1). In Reutlingen war der SSV dem VfB Stuttgart lange Zeit im Felde ebenbürtig, versagte aber vor dem Tor der Stuttgarter, die ihrerseits alle Gelegenheiten ausnutzten und klar 4:1 (2:0) gewannen. Der Friedrichshafener Kampf zwischen dem dortigen VfB und dem VfR. Kalen endete mit einem knappen 2:1-Sieg der Gäste.

Am 14. Male wurde das Amateur-Straßenrennen „Rund um die Solitude“ ausgetragen. Über die 110 Kilometer rissen der Herpolderer Planenmüller und Uffz. Traub in der fünften und letzten Runde dem Felde aus und Planenmüller siegte in 3:09 Stunden mit Radlänger vor Traub, während der Straßburger Knipper eine Minute später die Verfolgergruppe ins Ziel führte.

In Straßburg spielte die Stuttgarter Handballabteilung gegen die dortige Stadtvertretung und kam mit 14:9 (6:3) zu einem verdienten Sieg. Der Gaumeister ff-Sportgemeinschaft Stuttgart kam in Jansbrud mit 10:7 zu einem verdienten Erfolg über den dortigen Turnerbund.

Auch im Handball wurden am ersten Septembersonntag die Meisterschaftskämpfe in Angriff genommen. VfSC Crailsheim kam auf eigenem Platz über den VfL Stammheim zu einem knappen 11:9 (5:4)-Erfolg. Im zweiten Kampf landete der verstärkte KSV Juffenhaußen — TB. Dhwel mit 11:6 (3:2) einen verdienten Sieg.

Die Handballauswahl des Gebietes Württemberg trug in Aßaffenburg einen Vergleichskampf gegen das Gebiet Mainfranken aus. Mit 8:6 (6:3) blieben die Mainfranken erfolgreich.

Deutsche Turnermeisterschaften

In Nürnberg wurden die III. Deutschen Turn- und Sommer-spielmeisterschaften ausgetragen. Prächtige Leistungen gab es bei den Pflichtübungen vom Mehrkampf der Männer. Ergebnisse: Deutscher Zwölfkampf: 1. St. Günter Kießing mit 228,1 P., 2. Karl Stabel, Wf., 225,2 P.; 3. Adelbert Dichtel, Wf., 225,1 P. 4. Theo Wied, Wf., 221,7 P.; 5. Rudolf Gaud, Wf., 220,9 P.

Achtkampf der Frauen: 1. Irmgard Walter-Dumka, München 161,5 P.; 2. Berta Rupp, Berlin-Röpenitz, 157 P.; 3. Annemarie Feld, München, 155 P.

Seinen siebten Weltrekorde stellte Schwedens Wunderläufer Gunder Hög bei einem internationalen Leichtathletik-Sportfest vor 25 000 Zuschauern in Stockholm auf. Er verbesserte seine eigene Weltbestleistung im Weitenlaufen von 4:08,2 auf 4:04,4. Der Deutsche Seidenschnur wußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Auch Weltrekorde Rudolf Harbig kam über den zweiten Platz nicht hinaus. Der deutsche Kurzstreckenmeister Harald Melleroitz wußte im 100-Meter-Lauf die Ueberlegenheit des Schweden Strandberg anerkennen. Den einzigen deutschen Sieg erzielte Meister Karl Storch mit 57,60 Meter im Hammerwurf.

Weltrekorde Rudolf Harbig ging am Samstag in Malmö an den Start. Er traf erneut auf seinen Stockholmer Bezwingler Franzen. Diesmal siegte Harbig in 47,9 Sek. vor dem Schweden (48,4 Sek.).

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Allensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Lauk, Allensteig 3. St. Preis: 3 gütig. Verleger und Schriftleiter Dieter Lauk z. Zt. bei der W. g. m. b. H.

Allensteig
Der städtische
Obstverkauf
findet am nächsten **Mittwoch** statt. Beginn 8 Uhr beim Bahnhof. Fortsetzung des Verkaufes um 14 Uhr in der Allensteig-Dorferstraße beim Hause Wih. Binder (obere Stadt und Dorf).
Stadt Calw
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. Sept. 1942 stattfindenden
Bieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Zufahrtzeit zum Schweinemarkt: 6-9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 8-10 Uhr.
Calw, den 4. Sept. 1942. Der Bürgermeister: Köhner.

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!



Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschlort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, 1/4 Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Deutsches Rotes Kreuz
Ver. (w.), Allensteig.
Morgen Dienstag 20 U. Dienst. 1.80 RM Beitrag mitbringen.

NS.-Frauensschaft
Dienstag, 8. Sept., 20 Uhr
Flickabend, Frauenarbeits-schule. Bei zahlreicher Beteiligung werden wir an einem Abend fertig.

Heißbares, möbliertes
Zimmer
f. Herrn sofort zu mieten gesucht
Frau Otto Lorenz Luz We.
Allensteig, Walkenstr. 274

Verkaufe ein 8 Monate altes
Rind
und ein Kuhkalb von erster Milchleistung, sowie
14 Bienenvölker
samt Zucker und Honigvorrat (520.— RM), und ein alter
Kochherd
(30.— RM)
Georg Walz, Opipler, Wart

Wir suchen noch einige Mitarbeiterinnen
die Interesse u. Freude daran haben, sich zu tüchtigen und treuen Arbeiterinnen u. Helferinnen für interessante Montagearbeiten der Hochfrequenz heranzubilden zu lassen.
P. Dau
Apparatebau, Nagold
Württ.

Die
Ziehungsliste
der Reichssteuer der NSDAP. für das Kriegshilfswerk 1942 (Prämien-Ziehung)
Preis 5 Pfg. ist erschienen und zu haben in der
Buchhandlung Lauk
Papierhandlung und Büroartikel

Trauer-Briefe und Trauer-Karten
liefert schnellstens die
Buchdruckerei Lauk
Fernspr. 321

Allensteig, 7. Sept. 1942.
Todes-Anzeige
Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzengute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Therese Rothfuß geb. Leuz
im Alter von nahezu 72 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft von uns gegangen ist.
Um stille Teilnahme bitten der tieftrauernde Gatte **Gg. Rothfuß** mit Kindern, sowie alle Angehörigen.
Beerdigung Dienstag, 8. Sept., 13 Uhr vom Waldfriedhof aus.

In schön gelegenes Landhaus im Schwarzwald wird sofort treues und tüchtiges
Mädchen
gesucht, das sich in Haus-haltungsarbeiten gut auskennt.
Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Stempel
aller Art
Stempelkissen
und
Stempelfarbe
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Allensteig